

4.
PHILHARMONISCHES
KONZERT

Festsaal des Kulturpalastes Dresden
Sonnabend, den 14. Januar 1984, 20.00 Uhr
Sonntag, den 15. Januar 1984, 20.00 Uhr

dresdner philharmonie

Dirigent: Miltiades Caridis, Österreich
Solist: Ralf-Carsten Brömsel, Dresden, Violine

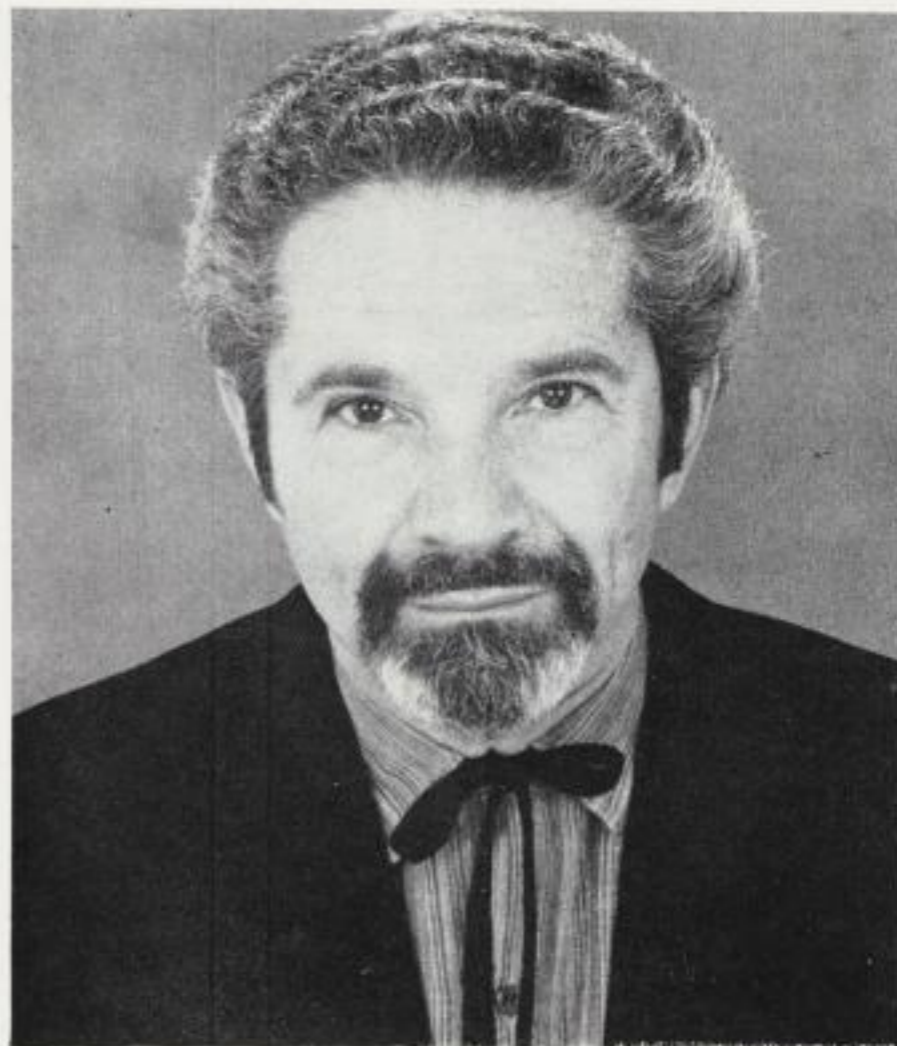
Franz Schubert
1797–1828
Sinfonie Nr. 3 D-Dur
Adagio maestoso – Allegro con brio
Allegretto
Menuetto (Vivace)
Presto vivace

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791
**Konzert für Violine und Orchester
D-Dur KV 218**
Allegro
Andante cantabile
Rondo (Andante grazioso – Allegro ma non
troppo)
Kadenzen von Paul Badura-Skoda
und Eduard Melkus

PAUSE

Maurice Ravel
1875–1937
Ma mère l'oye (Meine Mutter, die Gans)
– Märchensuite für Orchester
Pavane de la Belle au bois dormant
(Dornröschens Pavane)
Petit Poucet (Der kleine Däumling)
Laironnette, Impératrice des Pagodes
(Die Häbliche, Kaiserin der Pagoden)
La Belle et la Bête
(Die Schöne und das Ungeheuer)
Le jardin féérique (Der Zaubergarten)

Béla Bartók
1881–1945
Der wunderbare Mandarin – Konzertsuite



MILTIADES CARIDIS, 1923 als Sohn griechisch-deutscher Eltern in Danzig geboren, kam nach im ersten Lebensjahr nach Dresden. Hier erhielt er seinen ersten Musikunterricht und wurde Kreuzschüler. Nach vor Kriegsbeginn übersiedelte er nach Athen und beendete später sein Musikstudium an der Wiener Musikakademie in der Dirigentenklasse Prof. Hans Swarowskys. Es folgten Engagements an die Opernhäuser in Graz (1948) und Köln (1959). Unter der Direktion Herbert von Karajans wurde er 1962 an die Wiener Staatsoper verpflichtet, an der er bis 1969 wirkte. Zugleich betätigte er sich als Konzertdirigent bei Radio Wien, als Chefdirigent der Philharmonia Hungarica, als ständiger Dirigent des Radio-Sinfonieorchesters Kopenhagen. Abgesehen von einzelnen Gaststudierungen an der Nationaloper Athen, der Staatsoper München und der Wiener Volksoper widmete er sich seit 1969 ausschließlich der Konzerttätigkeit. 1969/75 war er künstlerischer Leiter der Philharmonischen Gesellschaft Oslo, 1975/81 GMD der Stadt Duisburg. 1979 übernahm er die künstlerische Leitung des Tonkünstler-Orchesters Wien. 1970 wurde er zum österreichischen Professor ernannt, 1981 erhielt er die Bartók-Medaille der Ungarischen VR in Würdigung seiner Interpretationen der Werke dieses Komponisten. Verpflichtungen als Gastdirigent führten ihn zu vielen europäischen Orchestern, nach Amerika und Japan sowie zu internationalen Festspielen (Berlin-West, Wien, Salzburg, Athen, Luzern, Bergen, Prag, Holland- und Flandern-Festival). Zahlreiche Schallplatten- und Funkaufnahmen machten seinen Namen ebenfalls bekannt.